



Verarbeitungshinweise - Silage-Stretchfolien

I. Lagerung der Folie

1. Die Lagerung der Folie soll in trockenen Räumen bei einer Temperatur zwischen 5°C und 18°C erfolgen.
2. Die Folienrollen sind vor Lichteinwirkung – d.h. UV-Strahlung – zu schützen. Die Rollen dürfen nicht in der Nähe von Heizkörpern oder sonstigen Wärmequellen gelagert werden.
3. Die Folienrollen sind bis unmittelbar vor Verarbeitungsbeginn in der Originalverpackung zu lagern.

II. Mähgut

1. Die Stoppellänge des Grasses sollte so gewählt werden, dass es beim Mähen nicht verschmutzt (länger als 5cm).
2. Das Mähgut soll gut angewelkt sein. Ein Trockenmassengehalt von 30% bis 40% soll mindestens erreicht werden.
3. Um den Nährstoffgehalt des Mähguts optimal zu nutzen, soll der Grasbestand nicht zu alt werden.

III. Pressen der Ballen

Das Pressen des angewelkten Grasses ist entscheidend für die Qualität der Silage. Beachten Sie deshalb unbedingt nachstehende Hinweise:

1. Langsames Überfahren des Schwads.
2. Ballen müssen gleichmäßig hoch verdichtet sein. Es soll keine weichen Stellen geben, die eingedrückt werden können.
3. Es ist darauf zu achten, dass möglichst kein Restsauerstoff im Ballen verbleibt. Sauerstoffnester im Ballen führen zu Schimmelbildung.
4. Setzen Sie kein Sisalbindegarn, bzw. Garn ein, das chemisch behandelt ist. Dies kann zu einer Zersetzung der Folie führen.

IV. Wickelmaschine - Vorbereitung

1. Achten Sie auf einen technisch einwandfreien Zustand Ihrer Wickelmaschine, insbesondere der Vorstreckeinrichtung.
2. Die Vorstreckwalzen müssen immer sauber und frei von Verunreinigungen sein. Die Vorstreckwalzen dürfen keine Kanten, Grate oder sonstige Beschädigungen aufweisen, die die Folie verletzen können.
3. Die Vorstreckwalzen müssen immer senkrecht stehen und dürfen nicht „schief“ angeordnet sein.
4. Die Vorspannung der Folie muss in einem Bereich zwischen 55% und 80% liegen. Dies bezieht sich auf die reale Folienspannung, nicht auf den technischen Vorreckgrad der Maschine.
5. Die Vorreckeinrichtung muss gewährleisten, dass die Folie immer mittig zum Ballen läuft.
6. Die Überlappung der Folie muss so gewählt werden, dass mit einer kompletten Ballenumdrehung zwei Lagen Folie an der gesamten Ballenoberfläche aufgewickelt ist. Die vorgeschriebene Mindestfolienlagenzahl liegt bei sechs Lagen Folie je Ballen. Treten Fenstereffekte auf ist der Ballen so lange nachzuwickeln bis jede Stelle des Ballens mit mindestens sechs Lagen Folie bedeckt ist.
7. Hohe Außentemperaturen, von mehr als 28°C, können das Folienvverhalten negativ beeinflussen. Tritt dieser Fall auf sind die Wickelparameter anzupassen (Reduzieren der Vorstreckung, Erhöhung der Lagenzahl an Folie je Ballen)



Verarbeitungshinweise - Silage-Stretchfolien

V. Wickeln der Ballen

1. Die Ballen sollen möglichst rasch nach dem Pressen gewickelt werden.
Bei Außentemperaturen von mehr als 20°C innerhalb von maximal zwei Stunden.
Bei Außentemperaturen von 15°C bis 20°C innerhalb von maximal drei Stunden.
Bei Außentemperaturen von 10°C bis 15 °C innerhalb von maximal vier Stunden.
2. Pro Ballen müssen mindestens sechs Lagen Folie gewickelt werden.
3. Wickeln Sie die Ballen im 2+2-Verfahren. Das gewährleistet eine höhere Dichtigkeit der Verpackung.
4. Für Silage, die an Schafe bzw. Pferde verfüttert wird, empfehlen wir folgende Maßnahmen:
 - TM-Gehalt von mindestens 40% aber höchstens 60%
 - hohe Pressdichte der Ballen
 - kein Restsauerstoff im Ballen
 - sechs Lagen Folie pro Ballen
5. Ein TM-Gehalt von mehr als 60% (Heulage) fördert Schimmelbildung. Um diesen negativen Effekt zu vermeiden muss die Lagenzahl der Folie gegebenenfalls auf bis zu acht Lagen oder mehr je Ballen erhöht werden.
6. Die Folie muss auf der gesamten Ballenoberfläche straff und fest anliegen. Hohlräume zwischen Folie und Packgut sind unbedingt zu vermeiden.

VI. Lagerung der Ballen

1. Wenn möglich Ballen auf der Stirnseite lagern. Bei einem TM-Gehalt bis zu 40% nicht mehr als zwei Ballen übereinander lagern.
2. Der Lagerplatz der Ballen muss trocken und sauber sein. Es ist darauf zu achten, dass sich kein Ungeziefer sammelt.
3. Die Folie soll in regelmäßigen Abständen auf Beschädigungen überprüft werden. Bei Auftreten von Beschädigungen sind diese durch Aufkleben von UV-Beständigem Reparaturband zu beheben.
4. Wenn möglich soll der Lagerplatz der Ballen so gewählt werden, dass diese keiner direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind. Lagerplätze im Schatten sind am günstigsten. Ballen dürfen nicht während zweier Sommerperioden gelagert werden.
5. Einige Chemikalien, z.B. Dünger, Herbizide oder Mineralöle beschleunigen den Abbau der Folie zum Teil drastisch. Vermeiden Sie daher unbedingt den Kontakt mit diesen Stoffen.
6. Kontaktstellen aneinander lagernder Ballen können dazu führen, dass sich an den Ballen, wegen des Temperaturunterschieds Kondenswasser im Ballen bildet. Um diesen Effekt zu vermeiden, müssen Ballen einzeln gelagert werden.
7. Achten Sie beim Transport der Ballen darauf, dass die Folie nicht beschädigt wird. Verwenden Sie hierzu nur geeignete Transportmittel.

VII. Probleme und Reklamationen

Treten bei der Verarbeitung unserer Silage-Stretchfolien wider Erwarten Probleme auf, so sind wir unverzüglich (innerhalb von 24 Stunden nach Auftreten des Problems) zu informieren.

Zur weiteren Bearbeitung ist es zwingend notwendig, dass wir innerhalb der ersten drei Werktage nach Auftreten eines Problems einen, vom betroffenen Endkunden ausgefüllten Reklamationsbogen per Fax oder Brief erhalten. Den Reklamationsbogen finden Sie auf unserer Website www.bsk-lakufol.de als Download. Alternativ können Sie den Bogen bei uns direkt anfordern.